Fachinformationsdienst Biodiversitätsforschung

UB Universitätsbibliothek Frankfurt am Main

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Abriss der Geschichte einer sächsischen Fachgruppe Ornithologie und Vogelschutz

Weise, Willy

2002

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen
Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:
Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-131828

Visual Library

Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 9, 2002: S. 109–114

Abriss der Geschichte einer sächsischen Fachgruppe Ornithologie und Vogelschutz

von WILLY WEISE

Für ernsthaft ornithologisch Interessierte waren in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts im Osten Deutschlands die sog. „Fachgruppen" (FG) Sammelpunkt und Forum, Zentrum des Gedankenaustauschs und der Beobachtungserfahrungen, zugleich aber auch Ausgangspunkt für Initiativen und Möglichkeit zur Weiterbildung. Um 1950 begann ihre Entwicklung, getragen vom damaligen „Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands". Seit der politischen Wende im Jahre 1990 hat die Existenz der meisten dieser Gruppen aufgehört; Vereine und Interessengemeinschaften der verschiedensten Art traten an ihre Stelle. Aus der Geschichte einer dieser Gruppen, in der sächsischen Kleinstadt Burgstädt im jetzigen Kreis Mittweida gelegen, soll hier berichtet werden. Es handelte sich bei dieser FG um einen lockeren und sehr freien Zusammenschluss von Gleichgesinnten. Der Gruppe gehörten maximal nicht mehr als zwanzig Mitglieder an. Auch Freunde aus etwas entfernteren Orten wie Chemnitz, Limbach-Oberfrohna und Mittweida wurden Mitglied und nahmen m. o. w. regelmäßig an unseren Zusammenkünften teil.

Eigentlich beginnt die Vorgeschichte der FG in den ersten Nachkriegsjahren nach 1945. Ein aus dem Schuldienst entlassener Lehrer aus Burgstädt, OTTO MELZER (1899–1989), Mitglied des Vereins sächsischer Ornithologen seit 1927, hielt Vorträge im Rahmen der Volkshochschule. Seine Themenbereiche waren Mykologie und Ornithologie. Er war 1942/43 mein Biologielehrer an der Lehrerbildungsanstalt Frankenberg/Sa. Zufällig traf ich ihn einmal nach dem Kriege an einer Bushaltestelle, wir kamen schnell ins Gespräch. Er schilderte mir seine familiäre Situation und sagte zum Schluss sinngemäß: Ja, lieber WEISE, die Kunst geht nach Brot. Ich muss mich umsehen, wo ich Geld verdienen kann, mit der Vogelkunde hab' ich nicht mehr viel im Sinn ...

Wenige Jahre später traf ich ihn erneut anlässlich einer vogelkundlichen Wanderung. Hier berichtete er, dass ihn Dr. HEINRICH DATHE (1910–1991) der mittlerweile die „Beiträge zur Vogelkunde" bei Geest & Portig in Leipzig herausgab, angesprochen habe, doch den einen oder anderen ornithologischen Artikel für diese Zeitschrift zu verfassen. Er musste absagen aus Gründen, die eben geschildert wurden, denn Honorar zahlten die Herausgeber der „Beiträge" nicht. So hatte ich zu OTTO MELZER eine lose Verbindung, er kannte mein Interesse an der Sache seit 1942.

In den frühen fünfziger Jahren mehrten sich Nachrichten, wonach in größeren Städten sog. Fachgruppen für Ornithologie und Vogelschutz gegründet wurden. Die Tätigkeit dieser FG wurde zentral vom damaligen Kulturbund gesteuert. Mehrfach führte jetzt MELZER auf privater Basis auch kleine Exkursionen durch; ich lernte z. B. am zweiten Weihnachtsfeiertag 1954 auf einem Beobachtungsgang mit ihm in die „Hannche" bei Burgstädt GERHARDT HOFMANN (1910–2000) kennen. Kurz vorher, am 6. Dezember desselben Jahres, weilte RICHARD HEYDER (1884–1984) auf Einladung der Familie KLEINSTÄUBER einen Abend in Limbach-Oberfrohna, wo ich den damals 69jährigen sächsischen Vogelforscher persönlich kennen lernen konnte, nachdem ich bereits viel von ihm gehört und vor allem gelesen hatte. GEORG SCHURICHT (1908–1997) kannte ich

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

bereits aus meiner Röllingshainer Zeit. Er leitete in den fünfziger Jahren in der Schule Claußnitz eine Schülerarbeitsgemeinschaft mit ornithologischer Thematik. Unser späterer FG-Leiter DIETER SCHILDE (geb. 1940) nahm daran teil und wurde von GEORG SCHURICHT gefördert, als dieser erkannte, dass SCHILDE mehr wissen wollte, als an Stoff in der AG vermittelt und geboten werden konnte.

In diese „Aktivitätsphase" platzte eines Tages eine Einladung vom Kulturbund herein, in welcher die Gründung einer ornithologischen Arbeitsgemeinschaft oder Fachgruppe in Burgstädt am 28. Februar 1955 angeregt wurde und vorgesehen war. Wer alles zu den Gründungsmitgliedern zählte, ist heute nicht mehr genau zu erfassen. MELZER wurde Vorsitzender, sein Stellvertreter war ich und HOFMANN wurde mit der Kassierung betraut, die er dann auch bis 1990 (!) äußerst gewissenhaft ausübte. Die FG in Burgstädt war also gegründet. Es wurden kleinere Exkursionen durchgeführt, die Zahl der Mitglieder – vor allem Jugendlicher – wuchs rasch an, so dass am Ende des Jahres 1955 bereits etwa 15 Mitglieder im Verzeichnis aufgeführt werden konnten.

Nach dem Weggang von OTTO MELZER im Sommer 1956 standen wir vor der Frage, aufhören oder weitermachen Wir entschieden uns für Letzteres und waren – wie sich herausstellte – gut beraten. Viele gemeinschaftliche Exkursionen dienten der Schulung unserer Mitglieder, vor allem der Artbestimmung der Vögel. Im Gebiet Eschefeld-Windischleuba erschlossen wir uns gerade in dieser Zeit eine relativ umfassende Artenkenntnis im Bereich der Wasservögel und der Limikolen.

Nachdem die Fachgruppenmitglieder HEINZ FRITZSCHE (geb. 1926) und GEORG SCHURICHT die Prüfung als wissenschaftliche Vogelberinger abgelegt hatten, wurden auf diesem Gebiet geradezu Rekordergebnisse erzielt, vorerst nur der Beringung, später auch hinsichtlich der Wiederfunde. Eine kleine, aber aktive Helferschar war bemüht, die Beringer bei der Arbeit zu unterstützen. Allen voran seien KARL JUST (geb. 1944) und DIETER SCHILDE genannt, die sich unermüdlich um höhere Beringungsergebnisse befleißigten. In diesem Zusammenhang verdient ein sich jedes Jahr wiederholendes Ereignis eine besondere Erwähnung: die alljährlich im Januar stattfindende Berichterstattung aller Beringer des Bezirkes in Chemnitz (damals Karl-Marx-Stadt). Sie fand im Kleinen Saal des Museums für Naturkunde statt und wurde viele Jahre hindurch organisiert von dem damaligen FG-Leiter ALFRED PFLUGBEIL (1902–1982). Auch Nichtberinger wie mich zog sie in ihren Bann. Oft wurden jährlich über 30.000 Vogelberingungen vermeldet, und vor allem HEINZ FRITZSCHE stand viele Jahre mit in vorderster Reihe, mitunter ganz dicht hinter dem „king of bird-banding" aus Klaffenbach, dem unvergessenen WALTER GÜNSCHE (1912–1991).

Der Exkursionsradius erweiterte sich mit zunehmendem Kraftfahrzeugpark unserer Mitglieder natürlich auch erheblich. Waren es erst Besuche beim Wanderfalken am Katzenstein bei Pobershau, zog es uns jetzt mehrmals zu den Trappen nördlich von Leipzig. JOHANNES FIEBIG (1911–1997) war es, der uns das erste Mal 1960 führte. Mit HEINZ FRITZSCHE fuhren mehrmals FG-Mitglieder um die Pfingstzeit nach Mecklenburg, um Schreiadler, Schwarzstorch und Sperbergrasmücke beobachten zu können, auch in die Mark Brandenburg ging es zu den Großtrappen und zur Wiesenweihe am Brutplatz. Insgesamt betrachtet, dienten unsere Exkursionen hauptsächlich der Beobachtungs- und Bestimmungsschulung, um dann das Ziel verfolgen zu können, was uns vorschwebte: Unsere kleine Gruppe war überwiegend avifaunistisch interessiert und tätig. Was kommt wann unter welchen Bedingungen wo vor? Das war die Fragestellung, die uns bewegte.

1971 stieß DIETER KRONBACH (geb. 1947) zu uns, der – aus dem Mecklenburgischen kommend – nach Limbach-Oberfrohna gezogen war und uns mit vielen Beobachtungen aus dem Limbacher Teichgebiet immer wieder neu überraschte, wir andererseits aber nun auch mehr Gelegenheit hatten als früher, in Limbach beobachten zu können. So führte

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

im Sommerhalbjahr so manche Abendexkursion an die Limbacher Teiche.

Die siebziger Jahre waren gekennzeichnet durch eine stark aktivierte avifaunistische Arbeit. Hunderte von Karteikärtchen gingen der Zentrale der Arbeitsgemeinschaft Avifaunistik, die unter DIETER SAEMANN (geb. 1940) im Jahre 1967 gegründet worden war, in Augustusburg zu. Das dortige Museum für Jagdtier- und Vogelkunde des Erzgebirges wurde mit SAEMANN zum Ausgangspunkt vieler Aktivitäten. Somit war es 1977, als die Brutvogelkartierung auf MTB-Basis ins Leben gerufen wurde, selbstverständlich, dass von 1978 bis 1982 vier FG-Mitglieder tätig waren, an der nach einem weiteren Jahrzehnt stattgefundenen Kartierung von 1993 bis 1996 sogar sieben Mitglieder. Es kann deshalb nicht verwundern, dass die Materialsammlung für die Sachsenavifauna – bereits auf Bezirksebene Mitte der siebziger Jahre beginnend – für fast alle Mitglieder unserer FG eine Selbstverständlichkeit war.

In den Bezirksfachausschuss für Ornithologie und Vogelschutz, dem der Verfasser seit 1964 angehörte, wurde 1983 auch DIETER KRONBACH berufen. Die personell so enge Beziehung zur bezirklichen Zentrale blieb natürlich nicht ohne positive Folgen für die gesamte Arbeit. Außer der Hilfe SAEMANNS, die uns mehrfach mit Vorträgen zuteil wurde, erhielten wir praktisch kaum Hilfen von außen, einmal abgesehen von der ersten Trappenexkursion mit JOHANNES FIEBIG und einem Besuch eines Rauhfußkauzreviers im mittleren Erzgebirge, in das uns HERBERT GÖTHEL (geb. 1930) erfolgreich führte. JOACHIM FRÖLICH (geb. 1941) zeigte uns in einer Reihe von Dia-Vorträgen mehrfach Reiseerlebnisse und Greifvogel- sowie Eulenbilder. Die kleine FG hatte sich auch eine eigene bescheidene Bibliothek aufgebaut, deren Vervollständigung ich fleißig betrieb und die DIETER SCHILDE verwaltete. Unter anderem wurden die „Beiträge zur Vogelkunde" bezogen und als Rundsendung allen Mitgliedern zugänglich gemacht.

In Bezug auf Öffentlichkeitsarbeit ist zu sagen, dass eine Reihe von Mitgliedern kleinere und größere Exkursionen zum Studium der Vogelstimmen vornahmen, z. T. auf ganz lokaler oder betrieblicher Basis, mitunter aber auch rein privat. Sie waren für die Öffentlichkeit, für Arbeitskollegen oder Freunde aus anderen FG bestimmt.

Bisher fast einhundert wissenschaftliche Veröffentlichungen – zumeist avifaunistischen oder ethologischen Inhalts – wurden von unseren Mitgliedern verfasst und in entsprechenden Fachzeitschriften veröffentlicht. Einen Höhepunkt stellte 1991 das Erscheinen einer Publikation in der Altenburger Mauritiana mit dem Titel „Verzeichnis der Vögel des Burgstädter und Limbach-Oberfrohnaer Raumes" vom Verfasser dar. Es war für den damaligen Zeitpunkt die erste Zusammenfassung der gesamten Ergebnisse der avifaunistischen Tätigkeit unserer Gruppe. Ein kleiner Nachtrag erschien 1993.

Mehr Raum als in vielen anderen Gruppen nahm bei uns die wissenschaftliche Vogelberingung ein. Nachdem HEINZ FRITZSCHE und GEORG SCHURICHT schon viele Jahre als Vogelberinger tätig waren und geradezu wahre Rekordergebnisse erzielen konnten (H. F. über 22.000 und G. S. reichlich 7.000 Beringungen), legte DIETER KRONBACH im Jahre 1978 ebenfalls die Beringerprüfung ab und kennzeichnete bis zur Gegenwart rund 20.000 Vögel! Undenkbar wäre dies alles ohne die Mithilfe fleißiger Beringungsmitarbeiter gewesen. Neben den bereits Genannten (KARL JUST, DIETER SCHILDE) machten sich um DIETER KRONBACH vor allem ULRICH HEIDENREICH (geb. 1952) und JENS HERING (geb. 1965) verdient. Auch das Beringungswesen wurde auf eine neue Stufe gehoben. Waren anfangs nur Einzelberinger tätig, begann die Vogelwarte Hiddensee um 1975 mit der Bildung von sog. Beringergemeinschaften, nicht zuletzt, um Kosten zu minimieren (Schriftwechsel mit Einzelberingern!), aber auch, um die Beringer mehr auf gewünschte Schwerpunkte zu orientieren. Seit Mitte der neunziger Jahre ist DIETER KRONBACH mit seiner kleinen Gruppe in ein integriertes Monitoring von Singvogelpopulationen eingebunden, das unter der Leitung aller drei deutschen Vogelwarten steht. Hochinteressante Wiederfunde würden viele Sei-

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

ten füllen, aus fast allen Ländern Europas liegen Rückmeldungen vor.

KARL JUST, ROLF BÖHME (geb. 1934) und der Verfasser widmeten sich fast ein ganzes Jahrzehnt unabhängig voneinander der Mitarbeit an einem Monitoring von Greifvögeln und Eulen, das von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg initiiert wurde.

Eine spätestens an dieser Stelle besonders hervorzuhebende Arbeit, der sich DIETER KRONBACH und der Anfang der 1980er Jahre zu uns gekommene JENS HERING in ganz besonderem Maße widmen, ist die wissenschaftliche Beschäftigung mit der Zwergschnepfe. Ausgehend von deren Beringung, den besonderen Such- und Fangmethoden wurden hochinteressante Einblicke in die Biologie dieser an und für sich nicht allzu bekannten und bis damals relativ wenig erforschten Art möglich. Bisher wurden von beiden Freunden 407 Zwergschnepfen beringt, davon gelangen 129 eigene Wiederfunde und fünf Fernfunde! Es kann eingeschätzt werden, dass deutschlandweit die Arbeit dieser beiden FG-Mitglieder einzigartig dasteht und es möglicherweise im europäischen Raum in dieser intensiven Form kaum Parallelen gibt. Hoffen wir nur, dass die vielschichtigen Ergebnisse bald eine umfassende literarische Auswertung erfahren mögen!

Als ich 1981 aus beruflichen Gründen meine Tätigkeit als FG-Leiter aufgeben musste, übernahm DIETER SCHILDE den Vorsitz. Ohne Einschnitte und mit gleichbleibender Kontinuität führte er die kleine Gruppe bis zur Gegenwart. Ihm ist es zusammen mit einigen wenigen zu danken, dass nach 1990 der Zusammenhalt und das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Gruppe weiter bestehen blieben. Eine wesentlich bedeutendere Zäsur stellten die politischen Veränderungen von 1989 und das Jahr 1990 – das Jahr der deutschen Einheit – dar. Auf einmal war alles „anders": ungeahnte Reisemöglichkeiten, Urlaub in fernen Ländern, Literaturbezug ohne Schranken und Kontakte zu ornithologisch Interessierten anderer Gebiete inner- und außerhalb Deutschlands stellten neben beruflichen Um- und Neuorientierungen auf einmal völlig neue Maßstäbe und ließen zumindest zeitweilig Liebgewonnenes aus der engeren Heimat etwas in den Hintergrund treten.

Hinsichtlich der vielen neu entstandenen und entstehenden Organisationsformen schätzen wir uns glücklich, 1990 unseren „Verein Sächsischer Ornithologen" (VSO) neu gegründet zu haben. Allein sieben (!) Mitglieder unserer FG konnten sich am 5. Mai 1990 zu den Gründungsmitgliedern zählen: ROLF BÖHME, ULRICH HEIDENREICH, JENS HERING, DIETER KRONBACH, PETER LEICHSENRING, TINO LEICHSENRING und WILLY WEISE. Darauf sind wir auch heute noch recht stolz! Hinfort gibt uns der VSO Rat, Hinweis und Aufgaben für unsere liebgewonnene Freizeitbeschäftigung. Die meisten unserer Mitglieder lassen es sich nicht nehmen, an den Jahresversammlungen teilzunehmen und empfangen hier neue Impulse für schöpferisches Tun auf völlig frei gewählter Basis und lassen uns neue, interessante Kontakte knüpfen.

Viele Dinge konnten hier nicht angesprochen werden, jeder hat seinen Beitrag zum Gelingen des Ganzen geleistet. Nur erwähnt sollen hier die vielen Gänge anlässlich der Wasservogelzählungen in den Wintermonaten sein, der sich besonders unsere Mitglieder ROLF BÖHME, ULRICH HEIDENREICH, JENS HERING und DIETER KRONBACH widmen, früher an der Zschopautalsperre auch der Verfasser zusammen mit DIETER SCHILDE. Geradezu zu einer Selbstverständlichkeit wurde die Arbeit an der Abfassung der sog. „Jahresberichte" für den Bezirk Karl-Marx-Stadt (heute Chemnitz) durch DIETER KRONBACH und den Verfasser. Über mehr als ein Jahrzehnt hinweg zogen sie aus tausenden von Karteikärtchen die bemerkenswertesten Beobachtungen für ihre Zusammenfassungen heraus. Viele bedauern noch heute das Eingehen dieser doch recht instruktiven Berichte, für die bislang kein vollwertiger Ersatz gefunden werden konnte.

Schließlich soll an dieser Stelle auch einiger Personen gedacht werden, die alle – jeder auf seine Weise und mit seinen Möglichkeiten – Wissen um den Vogel und unsere Tätigkeit um die Vogelwelt bereicherten und die

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

heute nicht mehr unter uns weilen. An erster Stelle sei hier FRIEDRICH RICHTER (1895–1965) genannt. Er betrieb ein kleines Geschäft als Tierpräparator, und viele von uns Älteren konnten in gemütlichem Plausch mit ihm in seiner Werkstatt allerhand Altes und Neues sehen, erfahren und z. B. Vogelvermessungen oder Wägungen vornehmen. Viel zu früh ging unser HARALD ENDMANN (1928–1991) von uns. Er war nicht nur ein guter, kritischer und vorsichtiger Beobachter, sondern auch ein vertrauensvoller Kamerad und Kollege. Gemeinsame „Dienstfreizeit" führte uns des öfteren nach Eschefeld und Windischleuba, wo wir uns über so manche schöne Beobachtung freuen konnten. GEORG SCHURICHT (1908–1997) wurde bereits als Beringer gedacht, er war nie laut oder aufdringlich in seinem Wesen, eher verschlossen und doch aber zugänglich. Wenn man ihn an der Ecke des Königshainer Waldes traf, hatte er oft etwas Besonderes zu vermelden, mitunter auch „nur" eine interessante Betrachtung eines botanischen Objektes oder Sachverhaltes, den er uns mit seiner Einschlaglupe zeigte. Unvergessen sei auch unser lieber Freund und hervorragender Organisator FRIEDRICH (FRITZ) UHLICH (1931–1994), der sich nicht nur um vogelkundliche Belange engagierte, sondern auch für unsere Gruppe jederzeit geschätzter Ratgeber mit seinen vielen konstruktiven Beziehungen zu unserem gesamten Umfeld war. Plötzlich und völlig unerwartet ging auch der aus Mittweida stammende HORST VIEWEG (1941–1999) von uns. Dieser feinsinnige, einfühlsame Mensch war gerngesehener Gast zu unseren Veranstaltungen und in meinem Hause. Erinnern kann ich mich noch genau, dass er am 17. August 1968 an der Mittweidaer Diebstraße in der Nähe des damaligen Segelflugplatzes die ersten Tannenhäher der großen Invasion von 1968 in unserem Gebiet sah. Später berichtete er mir einmal begeistert von einer Baumfalkenbrut auf einem Eisengittermast in der Nähe von Krumbach an der Zschopau.

Im Laufe des vergangenen halben Jahrhunderts hat sich die Ornithologie gewandelt. Ganz neue wissenschaftliche Methoden, viel größere technische Möglichkeiten und vor allem auch ein ungewöhnliches Anwachsen völlig neuer Kommunikationsmöglichkeiten zwischen den einzelnen Beobachtern der verschiedensten Ebenen und Vereinigungen, wissenschaftlichen Einrichtungen und Institutionen brachten vollkommen neue Impulse für den Interessierten. DIETER SAEMANN schrieb im Ornithologen-Kalender 2001 „Die HEYDER-Ära ist vorbei und wird niemals wiederkehren, was hinsichtlich der Beziehungen der Ornithologen untereinander sehr bedauerlich ist." Und so steht auch das kleine Grüppchen ornithologisch Interessierter im Raum Burgstädt und Limbach-Oberfrohna vor neuen Tatsachen, Gegebenheiten und Aufgaben. Diesen können sich aber offensichtlich nur wenige stellen. Das Durchschnittsalter von rund 60 Jahren lässt m. o. w. nicht (mehr) zu. Interessen, Freizeitpotenzial, Ausbildungsstand und Befähigungsgrad sind unterschiedlich. Wir können abschließend zwei Aspekte sehen, einen positiven und einen negativen. Wir haben seit mehr als zehn Jahren unseren VSO, der uns betreut, uns über Wichtiges informiert und uns in vielem auf dem Laufenden hält, uns durch seine Jahresversammlungen und seine regionalen Zusammenkünfte, die im Raum Chemnitz regelmäßig und oft und in guter Qualität stattfinden, Heimstatt geworden ist. Im Laufe der Jahre traten fast alle unsere FG-Mitglieder dieser traditionellen Vereinigung bei, was insofern erfreulich ist, als in der Zeit der langjährigen FG-Existenz doch für diesen Schritt eine gründliche Vorarbeit geleistet worden ist. Was uns direkt, lokal hindert und schmerzlich berühren muss, ist die Tatsache, dass wir es bei uns nicht verstanden haben, mehr junge Menschen für unsere liebgewordene Freizeitbeschäftigung zu interessieren und zu gewinnen. Einen Nachwuchs im eigentlichen Sinne gibt es für die kleine Gruppe nicht, so dass ihr Erlöschen als relativ selbständige Einheit in absehbare Zeit gerückt zu sein scheint. Die allgemeinen Zeitumstände dafür verantwortlich zu machen, ist m. E. abwegig, sondern anders: Die Beschäftigung mit dem Vogel ist

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

in ein qualitativ neues Stadium getreten. Der Vogel selbst als Objekt wird weiterhin erforscht werden müssen, nur wird es weniger Leute geben, die ihm auf den Spuren folgen, die wir im letzten halben Jahrhundert verfolgten. Was bleibt, sind mehr als fünfzig Jahre liebgewordene, sinnerfüllte Freizeitbeschäftigung mit einem bescheidenen fachwissenschaftlichen und öffentlichen Nutzen.

Ganz herzlich möchte der Verfasser seinen Weggefährten, den Herren DIETER KRONBACH und DIETER SCHILDE, für wertvolle sachdienliche Hinweise und für die Durchsicht des Manuskriptes danken.

WILLY WEISE, Dorfstraße 22, 09236 Claußnitz

Kurze Mitteilungen

Kleine Nachlese zum Beitrag über OTTO UTTENDÖRFER

A little supplement to the paper on OTTO UTTENDÖRFER

Wie bereits im Vorspann der Bibliographie über die ornithologischen Arbeiten von OTTO UTTENDÖRFER bemerkt (s. meinen Beitrag in Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. **8**, 2001, pp. 577–606), war das Auffinden weiterer Arbeiten nicht auszuschließen. Inzwischen bin ich noch auf die folgenden Veröffentlichungen gestoßen:

1919
– O. U. & H. KRAMER: Raubvogelrupfungen 1918. – O. M. S. **44**, 133–137

1936
– Schleiereulen-Gewölle. – Ber. Ver. Schles. Ornithol. **21**, 88.

1940
– Die Ernährung unserer Eulen in dem harten Winter 1939/1940. – Deutsche Vogelwelt **65**, 101–103.

1943
– O. STEINFATT & O. U.: Über die Beute der Schleiereulen, *Tyto alba alba*, in Luxemburg und Frankreich. – Z. Säugetierkd. **15**, 276–284.

Im laufenden Text meiner Arbeit sind beim Druck leider einiger Anmerkungsziffern ausgefallen, die auf die Erläuterungen im Anhang hinweisen. Es fehlen die Ziffern:

[8] auf Seite 579, linke Spalte, achte Zeile von unten, hinter „beleuchtet",

[18] auf Seite 581, linke Spalte, zwölfte Zeile von unten, hinter „teilnimmt",

[50] auf Seite 588, rechte Spalte, erste Zeile von unten, hinter „Mönne",

[59] auf Seite 590, rechte Spalte, 15. Zeile von oben, hinter „Vereins",

[96] auf Seite 596, linke Spalte, erste Zeile von unten, hinter „Südniedersachsens".

Außerdem sind drei weitere Berichtigungen vorzunehmen:

S. 582, rechte Spalte, 22. Zeile von oben: „1888–1969" statt „1888–1959".

S. 598, linke Spalte, 6. Zeile von unten: „101–108, 197–202" statt „101–108".

S. 600, Anhang 44: „Biologische Reichsanstalt" statt „Zoologische Reichsanstalt".

HANS CHRISTOPH STAMM, Schlesische Straße 80, 40231 Düsseldorf

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Jahr/Year: 2002-06

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Weise Arno Willy

Artikel/Article: Abriss der Geschichte einer sächsischen Fachgruppe Ornithologie und Vogelschutz 109-114